Biermann Stiftung Enger spendet für Wohngruppe

Finanzspritze: Sonnenschirm und mehrere Pflanzkübel im Wert von 2.500 Euro angeschafft

■ **Enger** (mac). Die Ruth und Willi Biermann Stiftung hat die ambulant betreute Wohngruppe der Diakoniestation Enger im Blauen Haus mit einer Spende von 2.500 Euro unterstützt. Das Geld wurde in einen neuen Sonnenschirm für die Terrasse und mehrere große Pflanzkübel investiert.

„Aus vielen Gesprächen mit den Bewohnern wusste ich, dass der ein oder andere seinen Garten vermisst – die Blumen und das Gießen zum Beispiel", sagte die Leiterin der Diakoniestation Enger, Dorothea Reimann. Sie bedankte sich daher für die großzügige Finanzspritze: Das Spendenangebot der Stiftung sei sehr willkommen gewesen.

Ziel ihrer Arbeit sei es, die Mobilität der Bewohner zu reaktivieren, sagte Reimann. Und beim Pflanzen gelinge das gut. „Da werden alle Sinne angeregt." Und die Motorik geschult: „Es kann gesät werden und beim Abzupfen von Kräutern übt man zum Beispiel auch für das Zuknöpfen eines Hemdes."

Die Ruth und Willi Biermann Stiftung habe sich zum Ziel gesetzt, Projekte aus der Gesundheits- und der Altenfürsorge zu fördern, sagte Vorstandsvorsitzender Klaus Rieke. Gerne unterstütze man auch kleine Einheiten, wie etwa jetzt die Wohngruppe der Diakoniestation, die acht Bewohner hat. Die Stiftung wurde 2005 gegründet. Wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werde es mittlerweile jedoch immer schwieriger, genügend Erträge zu erarbeiten, die dann ausgeschüttet werden könnten, sagte Rieke. Wer also noch etwas Geld in die Stiftung einbringen wolle, der könne sich gerne melden.

Freuen sich über die neue Außenanlage: *Dorothea Reimann (v. l.), Bewohnerin Edelgard Werning, Gerd Meyer (Prokurist Diakoniestation im Kirchenkreis Herford) und Klaus Rieke.* FOTO: MAREIKE PATOCK

Familienschatz gerettet

Historisches Archiv: Aus seinem zerstörten Haus hat Ludwig Seippel viele Dokumente zur Familiengeschichte bergen können. Ein Blick hinein ist spannend, denn unter seinen Vorfahren waren interessante Persönlichkeiten

Von Mareike Patock

■ **Spenge**. Bei der Sprengung des Geldautomaten an der Langen Straße vor zwei Monaten ist das angrenzende Haus Seippel nahezu komplett zerstört worden. Große Teile seines historischen Archivs hat Ludwig Seippel jedoch aus den Trümmern des Gebäudes retten können, darunter auch viele Dokumente und Briefe zu seiner Familiengeschichte. Und die sind interessant – denn unter seinen Vorfahren finden sich spannende Persönlichkeiten. Dichter und Denker zum Beispiel, aber auch Bürgermeister und Unternehmer. Einer ist sogar von Napoleon III. in Paris empfangen worden. Auch der 2009 verstorbene Bertelsmann-Patriarch Reinhard Mohn hatte Wurzeln in der Familie Seippel.

Ludwig Seippel klappt den Deckel einer kleinen, soliden Holzkiste zurück. Darin: hunderte Karteikarten, alle versehen mit einem Namen. „Das ist eine Nachkommen-Kartei", berichtet der Spenger.

Angelegt hat sie Rudolf Seippel vor und während des Zweiten Weltkriegs. „Er war Familienforscher und Bibliotheksrat an der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin – dort hatte er die Ägyptologie-Abteilung unter sich."

Rudolf Seippel (1879 – 1971) habe die Ahnenforschung der Seippels vorangetrieben. Dafür ist der Bibliotheksrat weit in die Vergangenheit seiner Familie zurückgereist – bis in die Zeit des 30-jährigen Krieges (1618 – 1648): Damals lebte ein gewisser Michael Seippel. „Während des 30-jährigen Krieges war er zunächst Zeltschneider und weil er auch Schreiben konnte, wurde er Hofsekretär des Landgrafen von Hessen."

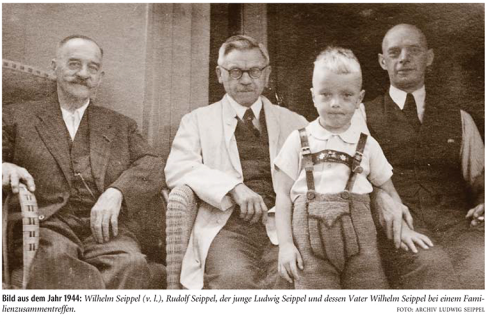

Bild aus dem Jahr 1944: *Wilhelm Seippel (v. l.), Rudolf Seippel, der junge Ludwig Seippel und dessen Vater Wilhelm Seippel bei einem Familienzusammentreffen.* FOTO: ARCHIV LUDWIG SEIPPEL

Ein Stück Familiengeschichte: *Ludwig Seippel wirft einen Blick in die Nachkommen-Kartei.* FOTO: MAREIKE PATOCK

Dessen Nachfahren bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs habe Rudolf Seippel in der Karteibox erfasst – mit Namen, Lebensdaten und Beruf. Diese Nachkommenkartei habe für ihn einen besonderen „ideellen Wert", sagt Ludwig Seippel. „Und ich bin froh, dass ich sie retten konnte."

Auch über die Seippels, die ein paar hundert Jahre nach dem Hofsekretär des Landgrafen – in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – gelebt haben, gibt es Spannendes zu berichten. „Damals gab es zwei Sippen Seippels hier in Spenge: die Familie von Bürgermeister Philipp Seippel, aus der wir abstammen, und die Familie des Pastors Ludwig Seippel." Aus beiden Zweigen gebe es „kistenweise Briefmaterial", das durch den Brand auch größtenteils nicht zerstört worden sei. Viele der Nachfahren aus diesen beiden Familienzweigen waren einflussreich: Aus der Pastorenlinie stamme zum Beispiel Agnes Mohn, die Mutter von Bertelsmann-Patriarch Reinhard Mohn.

Auch Max Seippel, der Enkel des Spenger Bürgermeisters Philipp Seippel, sei in seiner Zeit bekannt gewesen. „Er lebte in der Region um Bochum, interessierte sich für Geschichte, schrieb aber auch Romane oder hat Biografien über die preußischen Reformer verfasst." Eines seiner Gedichte sei 1888 in dem Buch „Deutsche Dichter" erschienen, in dem auch Werke von so bekannten Autoren wie Ludwig Uhland oder Ferdinand Freiligrath publiziert worden seien.

Oder der jüngste Bruder seines Urgroßvaters, Wilhelm Seippel: „Der hatte eine Grubenlampenfabrik in Bochum." Während der Weltausstellung in Paris 1867 habe er Napoleon III. besucht. „Der hat damals verschiedene Industrielle aus Deutschland empfangen." Das gehe aus den noch vorhandenen Briefen aus der Familiengeschichte hervor, berichtet Ludwig Seippel.

Anzeige

PREMIUM SOMMER SALE

AUF AUSGEWÄHLTE ARTIKEL BIS ZU 30% ANGEBOTE IN ALLEN ABTEILUNGEN

F. Klingenthal GmbH · Westernstraße 22-24 · 33098 Paderborn

POLO RALPH LAUREN · LUISA CERANO · CINQUE · Marc O'Polo · rich&royal · GANT · HUGO HUGO BOSS · TIGER OF SWEDEN · MARC CAIN · EDUARD DRESSLER Fine Knitwear Since 1923 · BOSS HUGO BOSS · TOMMY HILFIGER · Stenströms · (THE MERCER) N.Y.

MARKEN-BEISPIELE, NICHT ALLE MARKEN IN ALLEN HÄUSERN ERHÄLTLICH

klingenthal.

2270641_000118